

ein wahrhaft tollkühner Bursche, der endlich zu Dresden auf dem Rade (1715) den Lohn seiner Thaten fand. — —

Es war am 6. Novbr. 1714 gegen Abend, als ein Trupp in Pelze und Mäntel gehüllter Reiter — offenbar vornehme Offiziere — auf der alten Dresdner Straße über Falkenhain und Hirschsprung langsam bergauf ritt und dicht vor dem Eingange in die Stadt Altenberg still hielt. Man konnte recht wohl bemerken, daß sich der Trupp wieder in zwei Partheien spaltete, die sich ziemlich entfernt von einander hielten. Der Anführer des vordersten Trupps von Offizieren deutete auf die im Nebel vor ihnen liegende Bergstadt und fragte dann einen Herrn des andern Theils: „Also das ist Altenberg, die Grenzstadt, Herr Graf? Sind Sie Ihrer Sache auch gewiß?“

„Zu dienen, Herr Chevalier, ich war schon mehrmals in Commandosachen hier,“ gab der Angeredete zur Antwort.

„Und die böhmische Grenze ist wirklich kaum ein Stündchen von hier entfernt?“ fragte der Andere wieder.

„Wie ich Ihnen sagte. Wäre der hier einheimisch gewordene dicke Nebel nicht, ich könnte Ihnen bereits Hügel und Wälder auf böhmischer Seite zeigen.“

„Das ist gut,“ bestätigte der „Chevalier“ genannte Herr, „der Gewinner hat dann bloß einen Katersprung bis zur goldenen Freiheit zu thun. Fragen Sie meinen Widerpart, ob er es wird aushalten können, mit mir diese Nacht unter Einem Dache zu logiren, da es doch hier nur Einen Gasthof geben soll, der uns aufzunehmen kapabel ist.“

Der Graf wendete sich an einen hochgewachsenen, schönen Mann in der Uniform der polnischen Garde und flüsterte mit diesem einige Worte, auf welche derselbe mit einem Kopfnicken antwortete.

„Der Herr Kapitän hat nichts dagegen einzuwenden,“ versetzte der Mittelsmann.

„Dann wollen wir vorwärts,“ meinte der Chevalier. „Wie aber kommen wir durch die Posten, denn dort sehe ich Musketen glänzen?“ —

„Lassen Sie das meine Sorge sein, Chevalier,“ gab der Erste zurück. „Es sind entweder Leute von meinem Regimente oder biedere Landmilizen, welche im Städtchen cantonniren.“

Im letzten Hause an der Landstraße war ein Militär-